Biblischer Impuls für Dienstag, 31.03.2020 Markus 14, 12-16 **(von Gerhard Bauer)**

12 Es kam der erste Tag der Festwoche, während der ungesäuertes Brot gegessen wird, der Tag, an dem die Passalämmer geschlachtet werden. Da fragten die Jünger Jesus: »Wo sollen wir für dich das Passamahl vorbereiten?«
13 Jesus schickte zwei von ihnen mit dem Auftrag weg: »Geht in die Stadt! Dort werdet ihr einen Mann treffen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm, 14 bis er in ein Haus hineingeht, und sagt dem Hausherrn dort: 'Unser Lehrer lässt fragen: Welchen Raum kannst du mir zur Verfügung stellen, dass ich dort mit meinen Jüngern das Passamahl feiere?'
15 Dann wird er euch ein großes Zimmer im Obergeschoss zeigen, das mit Polstern ausgestattet und schon zur Feier hergerichtet ist. Dort bereitet alles für uns vor.«
16 Die beiden gingen in die Stadt. Sie fanden alles so, wie Jesus es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passamahl vor.

Wo gibt es noch Klopapier? Gibt es im Supermarkt noch Mehl für die geplanten Spätzle? In diesen Fragen spiegeln sich unsere derzeitigen Alltagssorgen wider. Zugegeben – es gibt sicher gewichtigere Sorgen, aber oft sind es ja die alltäglichen Belange, die uns umtreiben und manchmal sogar ängstigen.
Auch die Jünger haben Sorgen: *»Wo sollen wir für dich das Passamahl vorbereiten?«* Die Stadt war überfüllt mit Pilgern und Festgästen, die alle Räume zum feiern suchten. Wo würden sie da noch einen Platz finden? Einen passenden Raum? Sie wissen nicht weiter und gehen zu Jesus.
Mein erster Gedanke war: kriegen die das nicht allein auf die Reihe? Müssen sie wegen solch einer Lapalie zu Jesus gehen? Aber seine Reaktion und Antwort hat mich überrascht und ehrlich gesagt auch etwas beschämt. Warum? Nun, weil Jesus die Sorge der Jünger schon vorausgesehen hat. Wie auch immer. Und in dem „Auftrag“ den er ihnen gibt und den er ihnen sozusagen „Schritt-für Schritt“ erläutert, spiegelt sich die ganze Fürsorge für die Seinen wider.
Jesus behält den Überblick – auch in der Krisenzeit, auch da, wo uns Sorgen und Fragen den Blick verstellen und uns handlungsunfähig machen. Das macht mir diese unscheinbare „Rand-Episode“ zu Beginn der Passion Jesu deutlich. Jesus behält den Überblick und er kümmert sich – auch um unsere Sorgen. Auch um meine Sorgen und Fragen, die mich heute umtreiben und mein Denken und Handeln bestimmen wollen. Die Jünger konnten aufatmen und losgehen. Sie mussten sich ja nur an Jesu Worte halten und seinen Worten vertrauen… Ob ihnen das leicht gefallen ist? Mir fällt es nicht immer leicht, aber der heutige Abschnitt macht mir wieder Mut, denn ich bin mir sicher: Jesus weiß auch meine Sorgen und Fragen!

→ ***Was bereitet mir momentan am meisten Sorgen?***
→ ***Ich schreibe mir den Vers aus 1.Petrus 5,7 auf einen Post-it-Zettel und klebe ihn an eine gut sichtbare Stelle – als Erinnerung, dass Jesus auch für mich sorgt.*** 😊

Gebetsimpuls*:* (kann auch gesungen werden 😉)
Meine Zeit steht in deinen Händen. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.
Sorgen quälen und werden mir zu groß. Mutlos frag ich: Was wird morgen sein?
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los. Vater, du wirst bei mir sein.